

Heute letzte Folge des Preisausschreibens 10 Fragen - 10 Antworten - Seite 8



SUNDAY

September 1969 **29**
Preis 0,05 M

Organ der SED-Betriebs-
parteiorganisation des
VEB Werk für
Fernsehelektronik

Staatstitel für die Besten

Hohe ökonomische Zielsetzung, vorbildliche Einsatzbereitschaft, Kollektivgeist und gesellschaftliche Aktivität — das sind die Kennzeichen der Erfolge, die das sozialistische Kollektiv „Thomas Mann“ (unser Bild) 1968 und 1969 erreichte. In ständiger enger Zusammenarbeit mit der Brigade „VI. Parteitag“ erfüllten die Kollegen aus der Schirmherstellung im Betriebsteil Bildröhre die übernommenen Wettbewerbsverpflichtungen und Schwerpunkte der Brigadaverträge. Weiterbilden, Lernen wird groß geschrieben, sowohl fachlich als auch gesellschaftspolitisch. Am Parteilehrjahr nehmen zehn Kollegen teil. Die Brigade gewann drei Kandidaten für die SED und neun DSF-Mitglieder. Alle Kollegen sind gewerkschaftlich organisiert und leisten regelmäßig Solidaritätsbeiträge. Unseren Glückwunsch zum Staatstitel! (Auf dem Foto v. l. n. r. Heinz Karohl, Reinhard Gänß, Günter Schiemann, Ilse Flindt, Gisela Rogalski und Kurt Gensler, Leiter des Kollektivs)



Erfolgreicher Vietnam-Basar

Zur Festveranstaltung zum 20. Jahrestag der DDR hatte der Betriebsteil Diode einen Vietnam-Basar vorbereitet. 1130 Mark ist das Ergebnis.

Fest verbunden mit dem Gedanken des sozialistischen Internationalismus fühlen sich auch die Mitglieder der Gesellschaft für Sport und Technik und des Reservistenkollektivs im Werk. Sie spendeten für das heldenhafte kämpfende Volk der Demokratischen Republik Vietnam insgesamt 380 Mark.

Weiter gefestigt

Zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR hatte sich unsere Kampfgruppe verpflichtet, neue Kämpfer zu gewinnen. Der Auftrag ist erfüllt und damit die Hundertschaft des WF in ihrer politischen und militärischen Kraft weiter gestärkt worden. Wir beglückwünschen die Genossen und Kollegen zu ihrem Entschluß.

Bereit zum Festtag

In wenigen Tagen ist es soweit. Wir begehen den 20. DDR-Geburtstag. Seit zwei Jahren führen wir den Wettbewerb zu Ehren dieses Ereignisses, um unser Präsent auf den Gabentisch der Republik zu legen. Wir alle wissen, daß nur Taten zählen, denn sie machen uns reicher, gestalten das Leben schöner, stärken die sozialistische Staatengemeinschaft für die weltweite Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Kapitalismus zugunsten des Sozialismus.

20 Jahre DDR, das sind für jeden einzelnen 20 Jahre Aufbau und Entwicklung. Es sind 20 Jahre Frieden und Sicherheit. Das ist nur in einem Land möglich, in dem die Arbeiterklasse mit ihrer marxistisch-leninistischen Partei die Macht fest in den Händen hat. Unter ihrer Führung bauen wir gemeinsam mit allen Werktätigen den Sozialismus auf.

Am 4. Oktober

Die Einweihung des Mahnmals für die Opfer der Köpenicker Blutwoche findet am Sonnabend, dem 4. Oktober, 10 Uhr, auf dem „Platz des 23. April“ in Köpenick, Ecke Lindenstraße, statt. Anschließend legen am Mahmal die neuen Kämpfer der Kampfgruppen ihr Gelöbnis ab. Unter ihnen auch die Genossen der Hundertschaft des WF. Kolleginnen und Kollegen, nehmt an dieser Kungebung teil!

Am 5. Oktober

Gäste und Freunde, viele ausländische Delegationen, empfangen wir am 5. Oktober 1969 in der Hauptstadt der DDR. Kolleginnen und Kollegen, bereiten wir ihnen einen würdigen Empfang! Die Mitarbeiter des WF-Kollektivs treffen sich in den Nachmittagsstunden (genaueres in der Tagespresse) zur Begrüßung der Gäste in der Dunckerstraße zwischen Bahnhof Karlshorst und Hochschule.

Wir rufen

alle Kolleginnen und Kollegen des WF auf, zur großen Demonstration am 20. Jahrestag der DDR entsprechend den Hinweisen der Verantwortlichen in den Betriebsteilen pünktlich an den Stellplätzen zu sein. Näheres erfahren Sie über Flugblätter.

...übrigens:

ist die Kranzniederlegung am sowjetischen Ehrenmal in Treptow am Sonntag, dem 5. Oktober 1969, um 9.45 Uhr. — Alle anderen Veranstaltungen im Zusammenhang mit dem 20. Jahrestag der DDR erfahren Sie aus der Tagespresse



Ehrentitel „Kollektiv der DSF“ an elf Brigaden verliehen

Die neuen Aufgaben, die auf der Jahreshauptversammlung unserer DSF-Betriebsgruppe beschlossen wurden, erfordern echte Anstrengungen zur weiteren Stärkung der Grundorganisation. Erfreulich ist die Zwischenbilanz, die der Sekretär der Betriebsgruppe, Freund Thiel, in diesen Tagen auf einer Aktivtagung des DSF-Kreisvorstandes Köpenick ziehen konnte.

Im Mittelpunkt der politisch-ideologischen Arbeit zur Vertiefung und Festigung der deutsch-sowjetischen Freundschaft stand die Gewinnung neuer Freunde und die Entfaltung eines Wettbewerbes zwischen Brigaden und Kollektiven um den verpflichtenden Titel „Kollektiv der deutsch-sowjetischen Freundschaft“.

Bis heute sind 1564 Kolleginnen und Kollegen des WF Mitglied der DSF-Betriebsgruppe. Das bedeutet eine Stärkung um rund 40 Prozent, gemessen am Mitgliederstand zu Beginn des Jahres 1968. EHF unserer besten Brigaden kämpften erfolgreich um den Ehrentitel, der ihnen

jetzt vom Bezirksvorstand verliehen wurde.

Schrittmacherdienste leisteten hier die Frauen der Galvanik-Brigade „Käthe Kollwitz“. Ihrem Aufruf im WF-Sender schlossen sich zehn weitere Kollektive an. Es bereitet Freude, in den einzelnen Brigadetagbüchern die Stationen der Entwicklung nachzulesen. Die Freunde setzten entsprechend der Spezifik der einzelnen Abteilungen die Grundaufgaben unserer Organisation in die Praxis um. Dabei stellten die Kollektive aus der Produktion vor allem die Probleme der Planerfüllung, des stärkeren Kosten-Nutzen-Denkens, die Durchsetzung des Systems der fehlerfreien Arbeit nach dem Saratower Beispiel, die Einführung sowjetischer Neuerer-Methoden und das Studium solcher Erfahrungen in den Mittelpunkt ihrer Arbeit. Brigaden aus Bereichen der Verwaltung, des Absatzes, der Technik und Ökonomie wandten den Aufgaben der kulturpolitischen Bildung und dem Studium der Presse der Sowjetunion stärkste

Aufmerksamkeit zu, ohne dabei die ökonomischen Verpflichtungen zu unterschätzen.

Lichtbildervorträge, Buchbesprechungen, Filmveranstaltungen, Freundschaftstreffen mit Sowjetbürgern und Besuche im Zentralen Haus der DSF bereicherten die Kenntnisse über das Land des Roten Oktober und seine Menschen. Briefwechsel und Delegationsaustausch mit dem Werk für Vakuumerzeugnisse in Moskau, dem Röhrenwerk in Saratow und dem Ministerium der UdSSR unterstützen die Arbeit der Betriebsgruppe.

Diese im Jubiläumsjahr erreichten Erfolge sind eine gute Ausgangsposition, die für die nächste Etappe bis zum 100. Geburtstag W. I. Lenins übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen.

Neue Mitglieder, neue Kollektive werden die Arbeit in der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft zu ihrer Herzenssache machen.

Gerda Aderhold, Vorstandsmitglied

Gäste im WF

Gastfreundschaft wird unser Werkkollektiv 500 jungen Sozialisten erweisen, die am großen Treffen in der Hauptstadt teilnehmen. Diese 500 Freunde werden in der Zeit vom 4. bis 8. Oktober in unseren Speiseräumen verpflegt.

Festkomitee tagte

Auf seiner letzten Tagung am 22. September kontrollierte das Festkomitee noch einmal den Stand der Vorbereitungen zur Ausgestaltung unseres Betriebes. An die verantwortlichen Leiter und unsere sozialistischen Kollektive erging danach der Appell, den noch vorhandenen Tempoverlust bei der würdigen und ideenreichen Ausschmückung innerhalb der einzelnen Betriebsteile und Direktorate schnell aufzuholen. Auch die Ausgestaltung der Außenfront ist bis zum 1. Oktober im wesentlichen abzuschließen. Weiterhin wurden notwendige Maßnahmen der Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit festgelegt.

Neue Theatersaison

Alle Interessenten, die ihr Theaterrecht erneuern oder ein neues Anrecht abschließen wollen, werden gebeten, sich kurzfristig mit Kolln. Danneberger, BGL (Bauteil E/4. Geschob, Tel. 3007), in Verbindung zu setzen.

Veränderte Sprech- und Zahlstunden

Über veränderte Sprechstunden und Auszahlzeiten informieren die Kasse der gegenseitigen Hilfe und die FDGB-Kasse (BGL). Die Sprechstunden der Mitarbeiter beider Kassen finden jeden Montag, Dienstag und Mittwoch in der Zeit von 13 bis 16 Uhr statt. Die Auszahlungen der Kasse der gegenseitigen Hilfe werden jeweils Donnerstag von 13 bis 15 Uhr vorgenommen, die Zahlungen der FDGB-Kasse erfolgen am Freitag zwischen 13 und 15 Uhr.

Patent für kleine Leute

Einen Patenschaftsvertrag mit der jüngsten Gruppe des Kindergartens Berlin-Johannisthal, Engelhardtstraße, schlossen am 19. September die Mitglieder der Brigade „Luchs“ ab. Diese Patenarbeit ist Teil der Verpflichtungen des Kollektivs aus dem Diodenprüffeld.

Wir gratulieren zur Auszeichnung

Den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ erhielten folgende Brigaden:	Perspektive	(OP)	20. Jahrestag der DDR	(KM-B)
	Rentabilität	(ÖB 1)	Heinrich Rau	(KA 4)
	Gottfried Wilhelm Leibniz	(WO 2)	Johannes Gutenberg	(VV 4)
	Ökonomie	(OZ)	Vilma Espin	(DG 4)
Thomas Mann	Grete Walter	(AP)	Ernesto Che Guevara	(DG 4)
VI. Parteitag	Praxis II	(AB 3)	Völkerfrieden	(DPF)
Hans Krüger	pro technica	(TI 1)		
Neue Technik	Nicolaus Tesla	(T2)	Wir gratulieren den Ausgezeichneten und wünschen den Kolleginnen und Kollegen weiterhin erfolgreiches Arbeiten.	
Superorthikon	Paul Nipkow	(TF)		
Karl Marx	Sozialistische Rationalisierung	(TT 2)	Die noch nicht genannten Brigaden und vielen Einzelauszeichnungen beglückwünschen wir in unserer nächsten	
Luigi Galvani	13. Oktober	(TT 4)	Ausgabe.	
Lew Landau	Arnold Zweig	(TM 1)		
Heinrich Rau	Otto von Guericke	(TM 2)		
	Gerhart Hauptmann	(TM 2)		
	Rudolf Seifert	(TM 6)		

Monat der höchsten Produktionsleistungen in allen Betriebsteilen

Senderöhre

Der Aufruf von Partei, Gewerkschaft und Werkleitung, im Monat September höchste Produktionsleistungen zu vollbringen, fand in allen Betriebsteilen ein lautes Echo. Dazu nur einige Beispiele.

Die Mitglieder der Brigaden „Lebensfreude“ und „Oberflächenbearbeitung/Keramik“ im Bereich Senderöhren antworteten dem Aufruf mit dem Versprechen, die Planrückstände in ihrem Abschnitt unbedingt aufzuholen. Sie meldeten sich fast vollständig zu Sonderschichten und riefen die Brigaden im Betriebsteil auf, ihnen zu folgen. In ihrem Aufruf heißt es: Hundertprozentige Planerfüllung ist oberstes Gebot. Streben wir gemeinsam auf dieses Ziel!

Diode

Die Kollektive im Betriebsteil Diode folgten dem Aufruf der Aktivtagung der APO und der Betriebsteilleitung, mit erhöhten Anstrengungen die Rückstände im Plan aufzuholen. Eins der unzähligen Beispiele ist die ständige Einsatzbereitschaft der Kolleginnen in der Handverpackung dieses Abschnitts. Gruppenleiterin Henni Lehmann ist ständig mit ihrem Kollektiv zur Stelle, wenn es um Hilfe in anderen Abteilungen geht. Ein herzliches Dankeschön auch all den Kolleginnen und Kollegen aus der Verwaltung, die seit Wochen in der Diode bei der Planerfüllung helfen. Sie meldeten sich zu dem Einsatz, um dort zuzupacken, wo es am dringendsten ist.

Adlershof

Endlos ist die Liste der guten Taten, die Bereitschaft der Kolleginnen und Kollegen im Werk, alle Kräfte für die Aufholung der Planrückstände einzusetzen.

Aus dem Abschnitt Bildaufnahmeröhren in Adlershof erhielten wir die Mitteilung, daß sich die Kollegen Abraham, Malitzki, Bernig, Reinbach, Kliem, Beyer und Jaeschke aus der Abteilung Meß- und Anwendungstechnische Verfahren zur freiwilligen Sonderschicht zusammenfanden, um den Entwicklungs- und Fertigungsplan 1969 zu erfüllen und zu überbieten. Sie bringen damit ihre feste Verbundenheit und ihr Verantwortungsbewußtsein gegenüber dem Betrieb zum Ausdruck.



3. Platz für Köpenick

Am 20. September fand die zweite Spartakiade der Berliner Kampfgruppen im Pionierpark „Ernst Thälmann“ statt. 1600 aktive Teilnehmer legten Zeugnis von der hohen Kampfmoral und Einsatzbereitschaft der Genossen der Kampfgruppen ab. Sie alle dokumentierten eindeutig die Entschlossenheit der

Arbeiterklasse, die sozialistischen Errungenschaften unseres Volkes zu schützen und gegen jeden imperialistischen Angriff zu verteidigen. Auch die Kämpfer der Hundertschaft unseres Betriebes beteiligten sich an den verschiedenen Wettkämpfen und trugen mit dazu bei, daß der Stadtbezirk Köpenick den 3. Platz im Ausscheid der motorisierten Kampfgruppenbataillone belegte.

Gewissenhaft hatten sich unsere Kämpfer auf die Spartakiade vorbereitet, beim harten Wettkampf

zeigte sich jedoch, daß nicht alle Kämpfer die gleichen Ergebnisse wiederholten, die sie im Training zeigten. Vorbildliche Leistungen vollbrachten unter anderen die Kämpfer Peter Baumann, Betriebsteil Bildröhre; und Gert Gnauk, Betriebsteil Röhren.

Die Erfahrungen aus der Spartakiade werden uns helfen, den Ausbildungsstand und die Einsatzbereitschaft unserer Hundertschaft weiter zu erhöhen.

Bernd Redies

Arbeitszeit restlos nutzen

Gedanken der Brigade „pro technica“ direkt an Sie gerichtet — schreiben auch Sie Ihre Meinung dazu

Sie kennen das Thema! Es ist Ihnen schon zuviel. Sie sind im Begriff, sich taubzustellen. Tun Sie es nicht! Lesen Sie diese Betrachtung, setzen Sie sie um, handeln Sie!

Arbeitszeit dient der Durchführung von Arbeitsaufgaben. Sie setzt sich zusammen aus der Zeit, die effektiv der Lösung von Aufgaben dient, und den Zeitverlusten, die den Arbeitsablauf hemmen. Hemmnisse können sein: Verstöße gegen die Arbeitsdisziplin wie verspäteter Arbeitsbeginn und vorzeitiges -ende sowie Unterbrechungen im Arbeitsablauf durch Fehlen von Material, Werkzeugen, Warten auf Transportmittel und anderes.

Der Zeitanteil zur effektiven Lösung der Aufgaben ist der wichtigste. Es erweist sich jedoch täglich, daß die Zeitverluste von nicht geringer Bedeutung sind.

Die Tafel der Planerfüllung, die diesen Namen gegenwärtig kaum noch verdient, signalisiert die überragende Bedeutung der Zeitverluste. Um ihre Bekämpfung geht es uns. Zeitverluste sind Fehlleistungen. Sie belasten die Werkleitung und das

gesamte Werkkollektiv schwer. Wir wissen, daß Fehlleistungen nicht allein aus Zeitverlusten resultieren. Darum müssen die Werkleitung und wir entsprechende Konsequenzen ziehen, um Zeitverluste abzubauen.

Die Arbeitsaufgaben, die Bedingungen und Voraussetzungen zu ihrer Lösung, sind unterschiedlich in Art und Gewicht. Im Gesamtprozeß der gesellschaftlichen Produktion des Werkes — Forschung, Entwicklung, Produktionsvorbereitung, Produktionsdurchführung und Abrechnung — kommt es darauf an, daß jeder die ihm übertragenen Aufgaben am jeweiligen Arbeitsplatz optimal erfüllt und sich als Teil der Gesamtarbeit darstellt.

Hauptaufgabe des Werkes ist die Produktion wettbewerbsfähiger Erzeugnisse. Alle Bemühungen sind deshalb auf den effektivsten, termin- und qualitätsgerechten Produktionsablauf zu richten. Von seinem Funktionieren hängt wesentlich das Wohl des Werkes ab und damit die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen.

Folgen Sie unseren Gedanken, ver-

bessern Sie die Arbeit an Ihrem Platz. Erledigen Sie die Ihnen übertragenen Aufgaben mit Umsicht, gründlich und exakt in der geforderten Qualität. Pflegen Sie Ihren Arbeitsplatz und die Arbeitsmittel. Dulden Sie weder Staub, Schmutz noch Unfallgefahr. Wahren Sie die technologische Disziplin. Sichern Sie den notwendigen Informationsfluß. Nutzen Sie täglich die volle Arbeitszeit. Gewährleisten Sie die tägliche Planerfüllung durch Pünktlichkeit. Vermeiden Sie Unregelmäßigkeiten. Unterstützen Sie weniger geübte Arbeitskolleginnen und -kollegen mit Rat und Tat.

Die Beachtung dieser Hinweise erfordert keine zusätzlichen Kräfte, nur Einsicht in die Notwendigkeit und etwas mehr guten Willen. Sie sollten ihn haben, denn Ihr Wohl und das der Gesellschaft hängen davon mit ab. Wir rufen Sie auf zur Mitarbeit. Vermindern Sie Zeitverluste an Ihrem Arbeitsplatz. Helfen Sie, den Wirkungsgrad Ihrer Arbeit und die des Werkkollektivs zu erhöhen.

Brigade „pro technica“
Projektierung



Erfahrungen und Hinweise der zentralen Arbeitsgruppe zur Einführung des Systems der fehlerfreien Arbeit in unserem Betrieb

Was wird bis zum Monatsende produziert?

Die zur Zeit schwierige Situation in der Planerfüllung in den Betriebsteilen Bildröhre und Diode hat auch ihre Auswirkungen auf das Bereitstellen und Ausliefern der von unseren Abnehmern benötigten Erzeugnisse. Deshalb ist es in dieser Zeit mehr denn je unsere Pflicht, den Abnehmern konkrete Termine für die Auslieferung der Erzeugnisse zu nennen, damit in diesen Betrieben rechtzeitig entsprechende Maßnahmen zur Vermeidung von Produktionsstörungen eingeleitet werden können. Zum System der fehlerfreien Arbeit gehören auch die Mitteilungen der Betriebsteile über die voraussichtliche Produktion nach Typen und Menge. Diese Informationen dienen dem Bereich Absatz als Grundlage für die Benachrichtigung der Kunden.

Was geschieht aber? Häufig geben die Betriebsteile diese Voraussagen nicht bekannt. Dadurch werden nicht nur die von den Abnehmern eingeleiteten Maßnahmen wirkungslos, auch die Glaubwürdigkeit unseres Betriebes wird von den Kunden angezweifelt. Die Kunden haben zwar Verständnis für unsere zeitweiligen Schwierigkeiten, aber nicht für Aufholtermine, die wir nicht einhalten.

Können wir uns das leisten? Wir sagen nein. Das ist dem im In- und Ausland bekannten Namen des WF abträglich.

Der Bereich Absatz fordert von den Betriebsteilen die Angabe konkreter Termine sowie die termin- und sortimentsgerechte Bereitstellung der Erzeugnisse. Nur so können wir auch in schwierigen Situationen unseren Betrieb vor Schaden im Ansehen bewahren. Das gehört mit zum System der fehlerfreien Arbeit.

(Diesen Artikel übergab uns Kollege Böhnke, Absatz)



GUTE ERGEBNISSE bei der Durchsetzung des Systems der fehlerfreien Arbeit erreichten die Kolleginnen Renate Kossert, Margit Borngräber, Helga Biesen, Bärbel Horstmann, Erika Gundlach, Gisela Roßow, Karin Hesselbach, Christa Becker, Waltraud Neumann, Erika Wilhelm (v. l. n. r.). Ihre Namen stehen hier stellvertretend für die vielen Kolleginnen, die gleich ihnen Qualitätsarbeit leisten.

Versprechen eingelöst

Gute Erfahrungen mit dem System der fehlerfreien Arbeit im Bereich Gasentladungsröhre

Die Schrittmacher im Bereich Gasentladungsröhre weisen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 20. Jahrestages unserer Republik gute Erfolge aus. Wir hatten uns verpflichtet, im ersten Halbjahr 1969 den Plan der Warenproduktion mit 206 500 Mark zu überbieten. Wir erreichten sogar eine Mehrproduktion zu Betriebspreisen von 468 300 Mark. Davon ausgehend, erhöhten wir die Wettbewerbszielstellung weiter.

Auch die Verpflichtung, 85 Prozent aller Beschäftigten in der Abteilung für die Mitarbeit in Brigaden zu gewinnen, ist bereits realisiert. Neues Ziel ist, 90 Prozent aller Kolleginnen und Kollegen in die Brigadearbeit einzubeziehen.

Mit der Einführung des Systems der fehlerfreien Arbeit sind wir ein gutes Stück vorangekommen. Im Aufbau des Bereichs Gasentladungsröhre sind bereits elf Kolleginnen mit einer Urkunde für qualitativ besonders gute Arbeit ausgezeichnet worden.

Die Arbeit der sozialistischen Kollektive mit ihren Verpflichtungen trägt maßgeblich dazu bei, den Wettbewerb so erfolgreich zu führen. So konnten die Kollektive „Bertha von Suttner“ und „Lew Landau“ 1969 bereits mit dem Staatstitel ausgezeichnet werden. Die Brigade „Helene Weigel“, Montagegruppe, arbeitet eng mit der Brigade „Bertha von Suttner“ zusammen. Mit dem Einsatz der Montagevorrichtung und durch

andere Rationalisierungsmaßnahmen erhöhte sich die Arbeitsproduktivität bei jeder Kollegin um durchschnittlich 17 Prozent. Betrug die tägliche Aufbaustückzahl dieses Kollektivs im März 1700 Systeme, so konnte ab Juli eine Tagesleistung von 2000 Stück erreicht werden. Außerdem senkten die Mitglieder der Brigaden des Systemaufbaus den vorgegebenen Teile-Mehrverbrauch und konnten im Haushaltsbuch per 31. August eine Einsparung von rund 87 000 M an B-Teilen nachweisen.

Mit dem erfolgreichen Abschluß des Wettbewerbs im Jahre 1969 wollen die Kolleginnen und Kollegen im Bereich Gasentladungsröhre einen guten Plananlauf für 1970 sichern.

Werner Kawolat

Die beste Art und Weise

„Wir wollen täglich viel schaffen, aber es muß auch alles klappen, damit wir hintereinander arbeiten können“, sagte kürzlich eine Kollegin in ihrer Brigadeversammlung. Sie könnte in einem beliebigen Kollektiv in einer beliebigen Abteilung unseres Werkes tätig sein, denn diese wenigen Worte beinhalten eine entscheidende Seite des Wettbewerbs. Wir meinen die Leitungstätigkeit. Wieviel von der Aktivität des Leiters abhängt, weiß jeder aus eigener Erfahrung. So wie er sein Kollektiv zu hohen Leistungen befähigt, so erfüllt es seine Aufgaben. Doch gehen wir mit unseren Überlegungen noch etwas weiter.

Grundlage unserer gesamten Arbeit sind die sozialistischen Produktionsverhältnisse. Das heißt, die Werkstätten in der DDR sind Eigentümer der Produktionsmittel und haben damit direkt Anspruch auf die Teilnahme an der Planung und Leitung der Volkswirtschaft, denn Leitungsfragen sind Machtfragen. Die Werkstätten sind unmittelbar daran interessiert, das gesellschaftliche Eigentum zu schützen und stetig zu mehren. Diesem objektiven Tatbestand müssen die Leiter in der sozialistischen Produktion ständig Rechnung tragen. Es geht uns doch nicht um eine Mitbestimmung der Werkstätten schlechthin, daß jeder machen kann, was er will. Wir wol-

len die beste Art und Weise unserer Produktion, damit wir den höchstmöglichen Zuwachs an Nationaleinkommen erreichen. Letztlich kommt das Ergebnis unserer Arbeit uns immer wieder selbst zugute, was auch die jüngsten Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen unserer Menschen wieder beweisen.

Sozialistische Wirtschaft ist Planwirtschaft. Sie ist ein bewußter, wissenschaftlich vorausberechneter Prozeß. Doch er setzt sich nicht im Selbstlauf durch. Er muß organisiert werden, um alle Vorzüge unserer Gesellschaftsordnung voll wirksam zu machen. In diesem Prozeß nimmt der sozialistische Leiter eine wichtige Stellung ein, denn hinter allen unseren Bemühungen stehen die Menschen, stehen ihre Bedürfnisse und Wünsche, die wir nur durch unsere eigene Arbeit realisieren können.

Ein Leiter ist also immer ein Leiter von Kollektiven mit Menschen. Jeder für sich ist eine Persönlichkeit. Ein Leiter ist für den gesamten Produktionsablauf in seinem Abschnitt voll verantwortlich. Dabei ist notwendig, daß er sich auf kollektive Beratungen stützt, die Werkstätten ständig über das Plangeschehen informiert und ihnen die Zusammenhänge zwischen Ökonomie und Politik erklärt. So wird er das schöpferische Mitwirken aller Kolleginnen

und Kollegen entwickeln und fördern.

In allen Betriebsteilen bemühen sich die Kollektive, den Geburtstag der DDR würdig vorzubereiten. Doch wir müssen uns darüber im klaren sein, daß nicht einzelne Abschnitte, sondern das ganze WF abrechnet.

Für kleine Feiern zum Jahrestag

Zum 20. Jahrestag der DDR stellte die Gewerkschaftsbibliothek ein kleines literarisch-musikalisches Programm auf einem Tonband zusammen. Das Band kann von Brigaden und Kollektiven genutzt werden und soll zu kleinen Feiern anlässlich des Geburtstags unserer Republik Verwendung finden.

Hier die Programmfolge:

- | | |
|-----------------------|---|
| 1. Brecht | An meine Landsleute
(Sprecher Helene Weigel) |
| 2. Brecht/Eisler | Lob des Kommunismus (Sängerin Gisela May) |
| 3. Strittmatter | Ole Bienköpp (Auszug) |
| 4. Brecht/Eisler | Anmut spare! nicht noch Mühe (Chor) |
| 5. Kant | Die Aula (Auszug) |
| 6. Petersen/Schneier | Wir singen schon heute (Chor) |
| 7. Gerster/Marchwitza | Jeder Tag ist ein Tor (Gedicht) |
| 8. E. H. Meyer | Wir lieben das Leben (Chor) |
| 9. Schier/Bohlke | Komm herauf, denn es lacht der helle Morgen
(Chor) |

Mit diesem kleinen Programm wollen wir unseren Brigaden bei ihren Veranstaltungen zum 20. Jahrestag eine Unterstützung geben.

Das Tonband ist in der Gewerkschaftsbibliothek. Über Apparat 2295 erhalten Sie nähere Auskünfte und können Ihre Bestellungen für das Band aufgeben. Die Tonbandgeräte leihst das Kulturhaus aus.

Gerda Jursik, Gewerkschaftsbibliothek

Der Selbstzufriedenheit den Kampf ansagen

Mitte August wandten wir uns im „WF-Sender“ mit drei Fragen an die Leitung der Abteilungsparteiorganisation im Betriebsteil Diode. 14 Tage später fragten wir noch einmal, welche Probleme das Kollektiv in Angriff nehmen will, um den Schwierigkeiten im Bereich zu Leibe zu rücken. Inzwischen tat sich einiges in der Diode. Die APO-Leitung nahm das Aktiv ihrer Genossen zu einer Beratung zusammen und legte konkrete Aufgaben fest. In Anwesenheit des Genossen Felix Eliaschewitz, Sekretär für Wirtschaft in der SED-Kreisleitung Köpenick, und des Betriebsteilleiters Kollegen Heinz Hornung legten die Genossen auch hier wie im Betriebsteil Bildröhre die Karten offen auf den Tisch.

Im Mittelpunkt der Beratung stand die Planerfüllung. Wie in allen Abschnitten des Werkes setzten sich die Genossen mit den Ursachen für verschiedene Mängel im Produktionsablauf auseinander. Über eins gab es eine einhellige Meinung:

Weiteren Tempoverlust verhindern

So ist im Beschluß der Aktivtagung festgelegt, daß die vorliegende Wettbewerbskonzeption vollständige Arbeitsgrundlage für jeden Leiter ist. Wörtlich: „Es sind keinerlei Zugeständnisse bei den täglichen Lieferstückzahlen zulässig.“

Doch diese Festlegung ist die eine Seite, die andere ist die stetige Kontrolle über deren Erfüllung, die Mitarbeiter aller dabei. Deshalb müssen die Bereichsleiter künftig zweimal im Monat vor den Parteigruppen

und den Gewerkschaftsvertrauensleuten über den Stand der Planerfüllung sowie über eingeleitete Maßnahmen berichten.

Breiten Raum nahm in der Aussprache die wissenschaftliche Leitungstätigkeit ein. Hier geht es ebenso um ein hohes Verantwortungsbewußtsein des einzelnen wie um die enge kollektive Zusammenarbeit zwischen staatlicher Leitung und den gesellschaftlichen Organisationen. Ihre Tätigkeit dient einem gemeinsamen Ziel.

Betriebsteilleiter Kollege Hornung ging in seinen Darlegungen davon aus, daß bei straffer Führung in jedem Abschnitt der Plan zu erfüllen ist. Am wichtigsten ist der Standpunkt jedes Leiters, sein hartnäckiges Bemühen um die Erfüllung der Aufgaben. Jeder muß der Selbstzufriedenheit den Kampf ansagen. Sie bedeutet Stillstand, und das heißt Rückschritt.

Das Parteikollektiv wog die Probleme sachlich und kritisch ab und klärte an verschiedenen Beispielen, daß alle Erfolge nur in enger kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit unseren Kolleginnen und Kollegen zu erreichen sind. Wie wir sie gewinnen und in die Planung und Leitung mit einbeziehen, so hoch sind unsere Ergebnisse. Das 9. Plenum des ZK der SED setzte sich mit dieser Seite unserer Entwicklung auseinander und wies darauf hin, daß das Handeln unserer Menschen von der Entwicklung ihres Bewußtseins begleitet ist. Darum ist die ideologische Erziehung keineswegs nur eine Funktion der Agitation und Propaganda. „Marx, Engels und Lenin haben häufig darauf hingewiesen, daß sich das Bewußtsein

der Menschen hauptsächlich im Prozeß der Arbeit entwickelt, bei der Gestaltung ihres Daseins, ihres Lebens. Indem sie das gesellschaftliche System des Sozialismus durch ihre eigenen Taten gestalten, indem sie das ökonomische System und die Bildungsreform verwirklichen und aktiv an der Leitung des Staates, das heißt an der Ausübung der politischen Macht, teilnehmen, entfalten sie ihre Kräfte und entwickeln sie ihre Bewußtheit.“

Alles Gute und viele Erfolge

im Kampf um die Planerfüllung und bei der Weiterentwicklung des WF-Kollektivs wünschte Genosse Eliaschewitz dem Parteikollektiv in seinen Schlußbemerkungen. Er betonte noch einmal, daß es darauf ankommt, den Kolleginnen und Kollegen — und zwar allen — die Aufgaben sachlich, konkret und greifbar zu übergeben. Dabei gilt es nicht nur die Mängel aufzudecken, sondern auch deren Ursachen. Ebenso müssen gleichzeitig die unzähligen guten und hervorragenden Taten aufgespiert und popularisiert werden, damit alle davon lernen.

Lob und Anerkennung für die Besten

Diese Gedanken drücken sich auch in den Maßnahmen aus, die das Parteikollektiv der Diode beschloß. So ist vorgesehen, daß die besten Produktionsleistungen anerkannt werden, indem wöchentlich in jedem Bereich die beste Kollegin, der beste Kollege, Einrichter, Meister und Abteilungsleiter an der Tafel der Besten geehrt werden. Wer dreimal diese Würdigung erhielt, bekommt eine Anerkennungsprämie. Monatlich ermittelt die Leitung das beste Kollektiv des Betriebsteils.

Solche Formen der Arbeit mit unseren Menschen fördern bestimmt den Meinungsaustausch, die gegenseitige Erziehung und tragen zur weiteren Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins des einzelnen bei.

Wir wollen hier nicht die Punkte des Beschlusses dieser Aktivtagung aufzählen, vielmehr geht es uns darum, zu zeigen, daß auch in der Diode alle Kräfte bemüht sind, ihren Beitrag zur Planerfüllung des WF zu leisten. Dazu wünschen wir der APO viel Erfolg.

Redaktion



„Sobald es mit der Arbeit nicht klappt, mache ich Krach. Die Maschine darf nicht unnötig stillstehen, dann vergeht mir die Freude an der Arbeit.“ Mit diesen treffenden Worten reagierte Kollegin Marianne Pantel (Foto oben) am Typisierautomaten im Betriebsteil Diode, als wir sie fragten, ob alles läuft. „Sie ist eine der Kolleginnen, von denen wir recht viele brauchen“, erzählte uns der verantwortliche Leiter. „Sie ist ungeduldig und gibt sich mit Mängeln nicht einfach zufrieden, sondern setzt ihrem Meister solange zu, bis die Arbeit wieder rollt.“

Kollegin Angelika Kühl (Foto unten links), am Verpackungsautomaten in der Diode, gibt sich viel Mühe, gute Arbeit zu liefern. Erste Voraussetzung dafür war ihre Qualifizierung im A 1-Lehrgang, anschließend besucht sie den A 2-Lehrgang.

Die Kolleginnen in der Handverpackung der Diode setzen ebenfalls jede Kraft ein, um den Anforderungen gerecht zu werden. Mit diesem Kollektiv gehört Kollegin Anita Dumke (Foto unten rechts). Für sie alle gibt es keine Diskussion, wenn Not am Mann ist. Ob in Sonderschichten oder in sozialistischer Hilfe für andere Abteilungen im Bereich — mit den anderen ist sie immer dabei



SOZIALISTEN

TREFFEN JUNGER



BERLIN

5.-7. OKTOBER 1969

HALLO - JUNGE LEUTE

Beim Treffen junger Sozialisten
- wir sind dabei!Was ist
in diesen
Tagen in
Berlin los?

LIEBE FREUNDE!

Am Vorabend des 20. Jahrestages unserer Republik, an dem das Treffen der jungen Generation der DDR stattfindet, wende ich mich an alle FDJ-Mitglieder und Jugendlichen des WF. Das Treffen ist ein Höhepunkt in der Geschichte unseres Staates. Es ist ein großes gesellschaftspolitisches Ereignis — es werden unvergeßliche und eindrucksvolle Tage für alle diejenigen sein, die dabei sind.

Die FDJ-Grundorganisation „Conrad Blenkle“ bereitet sich seit Monaten auf das große Treffen vor. Wir erreichten viele gute Taten für jeden einzelnen und unseren Staat auf den Gebieten des Lernens, der Leistungen in der Produktion und bei der Aneignung gesellschaftswissenschaftlicher Erkenntnisse. Nur dadurch, daß wir uns hohe Ziele stellen und für ihre Verwirklichung die ganze Persönlichkeit einsetzen, schaffen wir Großes zu unserem Nutzen und für die gute Sache des Sozialismus!

Solch ein Tag wie der 20. Jahrestag der DDR ist erneut Anlaß, die Leistungen einzuschätzen und neue Ziele zu stellen. Er bestätigt uns zugleich, daß wir auf das Erreichte stolz sein können, darum laßt uns diesen Höhepunkt feierlich begehen. Ich wünsche allen FDJ-Mitgliedern sowie den jungen Kolleginnen und Kollegen des Werkes viel Freude und eindrucksvolle Erlebnisse.

Freundschaft!
Walter Jäckel, 1. Sekretär

- Freitag, 3. Oktober:** Rechenschaftslegung der FDJ-Grundorganisation „Conrad Blenkle“ vor der Betriebsparteileitung und der Werkleitung im WF-Kulturhaus.
- Sonnabend, 4. Oktober, um 10 Uhr:** Hundert FDJ-Mitglieder und der Fanfarenzug des WF nehmen an der Einweihung des Mahnmals für die Opfer des Faschismus teil, das in Köpenick auf dem „Platz des 23. April“ errichtet wurde (Bahnhofstraße).
- Sonntag, 5. Oktober, um 11 Uhr:** Alle FDJ-Mitglieder des Werkes begrüßen gemeinsam mit dem gesamten Werk-Kollektiv die Ehrengäste zum Republik-Geburtstag. Stellplatz: zwischen S-Bahnhof Karlishorst und der Hochschule für Ökonomie.
- um 14 Uhr:** Das Treffen wird von Dr. Günther Jahn, 1. Sekretär des Zentralrates der FDJ, feierlich eröffnet. Zwanzig Freunde der Sonderformation des WF nehmen daran teil.
- um 19 bis 24 Uhr:** In Berlin-Oberschöneweide, Griechische Allee, findet ein Wohngebietsfest mit den Freunden aus Dresden statt. Unser Fanfarenzug ist dabei und sorgt für Stimmung.
- Montag, 6. Oktober, um 14.30 Uhr:** Im Kulturhaus des WF findet eine große, abwechslungsreiche Tanzveranstaltung statt. Karten sind in der FDJ-Leitung erhältlich.
- von 19 bis 24 Uhr:** Ein Festakt der Betriebsberufsschule im WF-Kulturhaus. Anschließend nehmen die Freunde geschlossen am Fackelzug teil.
- von 19 bis 24 Uhr:** In der Karl-Marx-Allee wird die „Tanzstraße der Jugend“ mit Leben erfüllt.
- Dienstag, 7. Oktober:** Mit der Kampfdemonstration der Werktätigen der Hauptstadt und der Jugend der DDR leiten wir das dritte Jahrzehnt unserer Republik ein. Der Fanfarenzug, die Singegruppe sowie alle FDJ-Mitglieder der Grundorganisation sind dabei. Das ist Ehrensache für jeden Jugendlichen!



Unser entwickeltes gesellschaftliches System des Sozialismus ist eine Aufgabe, für die zu arbeiten und zu kämpfen es sich lohnt. Eine Aufgabe besonders für die Jugend. Eine menschenwürdige Aufgabe, die auch in unserer sozialistischen Verfassung umrissen ist.

Frei entwickelte sozialistische Persönlichkeiten und die sozialistische Gemeinschaft von Menschen, die einander freundlich sind — das ist der eigentliche Zweck dessen, was wir entwickeltes gesellschaftliches System des Sozialismus nennen.

(Aus den Thesen „20 Jahre DDR“)

Eine Vielzahl weiterer Veranstaltungen findet Ihr in der „Jungen Welt“ und in anderen Tageszeitungen. Natürlich ist beim Treffen auch wieder DT 64, der Jugendsender des Berliner Rundfunks, mit dabei. Hier erfahrt Ihr Tag und Nacht, was wo in Berlin los ist. Na denn, viel Spaß!

Wir empfehlen Ihnen

Das Vertrauen, von Anna Seghers

Der Roman beginnt in der Zeit um 1953, führt aber Teile der Handlung des Romans „Die Entscheidung“ fort. Der Stoff ist straff verarbeitet und erleichtert das Lesen und Verstehen.

Anna Seghers verstand es ausgezeichnet, die Keime unserer neuen Menschengemeinschaft in ihrer ganzen Vielfalt und Komplexität darzustellen. Sie bringt uns Menschen nahe, zeigt uns deren Beweggründe für ihr Verhalten in bestimmten Situationen.

Meisterhaft versteht es Anna Seghers, uns die politische Situation an einem verhältnismäßig kleinen Ausschnitt jener Zeit verständlich zu machen.

Es ist zwar kein fröhliches Buch, aber es weckt Sympathie für unsere Menschen und beweist die Vollgültigkeit unseres Vertrauens in die Kraft der Menschen, ihr Schicksal in die eigenen Hände zu nehmen.

Gewerkschaftsbibliothek



Aufmerksame kleine Gäste

Kürzlich waren sie zu Besuch bei ihrer Patenbrigade „Geschwister Scholl“ in der Montage der Senderöhrenfertigung. Die 14 aufmerksamen und wißbegierigen Schüler der jetzigen 2d von der Sprachheilschule Nalepastraße überreichten den tüchtigen Frauen des Kollektivs, das seit Ende vergangenen Jahres um den Staatstitel kämpft, zwei schöne Blumensträuße und legten mit Stolz und Herzklopfen ihre sauber abgeschriebenen Jahreszeugnisse vor. Auch sie wissen schon — unser Bild mit Kollegin Gerda Weiner, Montiererin, zeigt es deutlich — um die Wahrheit „Ohne Fleiß kein Preis!“.

Das Kollektiv „Geschwister Scholl“ nahm die verantwortungsvolle Patenbeziehung zu den Kindern im Frühjahr 1969 auf und freut sich mit, daß bereits einige der Kleinen in die allgemeinbildende polytechnische Oberschule übergehen konnten. Aber auch alle anderen werden dank der Fürsorge unserer sozialistischen Menschengemeinschaft ihren Platz im beruflichen und gesellschaftlichen Leben finden. Einen Beitrag wird dazu sicher die von Meister Ast vorbereitete Wandzeitung über den Besuch und die Darstellung von Werkzeugen und Arbeitsgängen in der Montage leisten. Ansporn für die schulischen Leistungen soll dann die bereits ausgesprochene Einladung an das Klassenkollektiv zur Jahresabschlussfeier der Brigade sein, die im Pionerpark bei „Mädchen Pfiffig“ stattfinden wird.

Jubilare

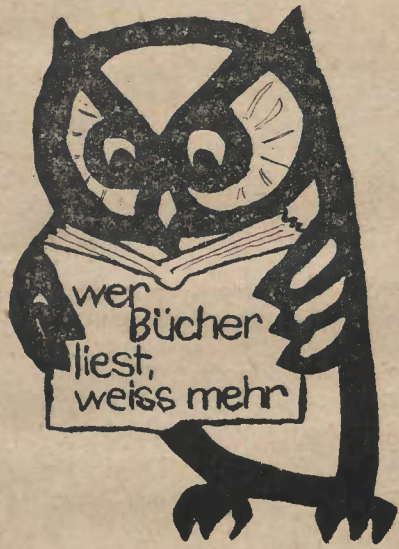
Herzlichen Glückwunsch den Kolleginnen und Kollegen, die in diesen Tagen ihr 20jähriges Betriebsjubiläum feiern. Zu ihnen gehören: Georg Mansky (VAS 5), Heinz Telling (RE 5), Ernst Berggatt (TAF 2), Erika Gersonde (WGE 4), Magda Neumann (WGM 3).

Zum 12jährigen Betriebsjubiläum gratulieren wir: Agnes Sklodowski (VV 2), Edith Döring (BP 3), Hans Wujed (WS 3), Werner Przewloka (BP 1), Bernd Korte (BP 2), Dieter Marquard (TAF 2), Renate Schlenker (WGM 2), Erich Twardy (RBT 2), Edelgard Brüggner (RG 2).

Auf fünfjährige Betriebszugehörigkeit blicken folgende Kolleginnen und Kollegen zurück: Heinz Kwiatkowski (RT 4), Heinz Kleiner (TAF 2), Peter Bachmann (TAF 2), Ulli Jakob (TAF 2), Herbert Lachmann (TAF 2), Franz Mittelstaedt (TAF 2), Jürgen Richter (TAF 2), Peter Troschke (TAF 2), Rainer Kluge (RS 2), Bernd Brinkmann (DE 1), Wolf-Dieter Rentsch (DE), Hans-Joachim Munte (DE 4), Brigitta Naue (DÖ), Bärbel Haack (WGE 1), Dagmar Faber (WGM 1), Erika Groth (WGM 1), Ingrid Pöppel (WGM 1), Doris Präkelt (WGM 2), Anni Mehls (WGM 3), Barbara Krüger (WGM 5), Karin Redemann (DP 1), Liane Zwiebler (DP 1), Karin Roß (DP 2), Helga Ernst (DP 2), Christa Gutschmidt (DP 2), Roswitha Kneifel (DP 2), Lutz Mörücke (DP 2), Heike Panzer (DP 2), Margot Pretsch (DP 2), Erika Manthey (DP 3), Lucie Zepke (DP 3), Doris Wolf (DP 3), Erika Matzke (DP 3), Lutz Konrad (DP 4), Michael Pape (DP 4), Werner Puzel (DP 4), Johanna Knobloch (DP 4), Renate Nitschke (DP 4), Hildegard Kalkbrenner (DP 4), Bärbel Wiesner (DP 6), Klaus Homann (DPF), Waltraud Scheerbarth (DPF), Betty Eppenstein (DPF), Günter Hellwig (KA 2), Heidrun Goiny (KA 4), Traute Nitzschke (KA 5), Horst Friedrichs (KA 7), Hannelore Lange (TAF 1), Evelyn Weidner (TAF 1), Michael Regel (TAE 2), Alfred Kaltenschnee (AB 2), Ute Büch (GR 4), Annemarie Taubenheim (GR 2), Herms Everth (TM 4), Ernst Krüger (TM 4), Gerd-Rüdiger Bethke (KM 6), Wolfgang Lange (RV 4), Heinz Telling (RE 5), Peter Szepat (RE 5), Helga Klass (RE 6), Elisabeth Brosig (RE 4), Alfred Köckeritz (RE 3), Edda Musielak (TT 3), Gerhard Harwardt (RS 1), Brigitte Voigt (RS 1), Wolfgang Kämpfer (RBE 2), Sonja Töpfer (RBF 3), Harald Arnold (TM 2), Hildegard Peter (TAM), Wilfrid Beuster (TAM), Edgar Rupprecht (TAM 3), Harimut Schwarz (KM 6), Erwin Krüger (TM 6), Eveline Schmidt (ÖA 3), Monika Frömberg (WGE 2), Peter Welher (WGM 1), Marga Hoefs (WGM 2), Manfred Wallis (RBT 1), Dorothea Hustig (RG 1), Brigitte Grunow (RG 3).

Kollege Siegfried Leistner (FW 2), dem wir in der vorigen Ausgabe irrtümlich zur fünfjährigen Betriebszugehörigkeit gratulierten, ist bereits zwölf Jahre im Werk. Ihm und allen Genannten wünschen wir Gesundheit und viele Erfolge in der Arbeit.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Margot Schleusener; Redakteur: Renate Walther. Redaktion: 4. Geschloß, Bauteil E, Zimmer 4506. Telefon: 63 27 41, Apparat 2323. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 108 Berlin.



Wochen vom

8. bis 10. Oktober, 13. bis 17. Oktober,
20. bis 24. Oktober 27. bis 31. Oktober

Essen zu 0,70 Mark

Mittwoch: I und II Möhreintopf mit Fleisch, Brot

Donnerstag: I Speckbraten, Mischgemüse, Kartoffeln; II Schweinebraten, Sauerkohl, Kartoffeln

Freitag: I geschmorte Nieren, Reis, Gurke; II Topfwurst, Sauerkohl, Kartoffeln

Schonkost zu 0,70 Mark

Mittwoch: Frikassee vom Huhn, Reis, Beilage

Donnerstag: gedünstetes Kalbfleisch, Möhren, Kartoffeln

Freitag: Heifecklöbe mit Heidelbeeren

Essen zu 1,- Mark

Mittwoch: Kohlroulade, Kartoffeln, Kompott

Donnerstag: Schweinebraten, Grünkohl, Kartoffeln, Obst

Freitag: Szegediner Gulasch, Kartoffeln, Pudding mit Saft

Vom 13. bis 17. Oktober 1969

Essen zu 0,70 Mark

Montag: I und II Brühnudeln mit Fleisch, Brot

Dienstag: I Rührei mit Speck, Kartoffeln, Rote Bete; II Frankfurter Gulasch, Makkaroni, Krautsalat

Mittwoch: I gebratener Fisch, Senfsoße, Kartoffeln, Krautsalat; II Setzei, Röstkartoffeln, Gurke

Donnerstag: I Pichelsteiner Fleisch, Beilage, Kartoffeln; II Tomatenfleisch, Makkaroni, Beilage

Freitag: I Rindfleisch mit Meerrettichsoße, Kartoffeln, Rote Bete; II Kohlroulade, Kartoffeln

Schonkost zu 0,70 Mark

Montag: ein Teller Suppe, Quarkkeulchen

Dienstag: Grüne-Bohnen-Eintopf mit Fleisch, Pudding

Mittwoch: gedünsteter Fisch, Kartoffeln

feibr. Stachelbeeren

Donnerstag: Rinderroulade, Kartoffeln, Apfelsmus

Freitag: Rührei, Kartoffelbrei, Kompott

Essen zu 1,- Mark

Montag: falscher Rehbraten in Sahne, Beilage, Kartoffeln

Dienstag: Gulasch, Makkaroni, Beilage, Kompott

Mittwoch: zwei Setzeier, Kartoffeln, Rote Bete

Donnerstag: Hering nach Hausfrauenart, Röstkartoffeln, Gurke

Freitag: Schlachteplatte, Sauerkohl, Kartoffeln

Vom 20. bis 24. Oktober

Essen zu 0,70 Mark

Montag: I und II Brühreis mit Fleisch-einlage, Brot

Dienstag: I geschmorte Herzen, Reis, Beilage; II überbackener Schweinebauch, Sauerkohl, Kartoffeln

Mittwoch: I Brathering, Röstkartoffeln, Krautsalat; II Zigeunergulasch, Kartoffeln, Krautsalat

Donnerstag: I Kammschnitzel, Rotkohl, Kartoffeln; II Bratwurst, Bayrisch-Kraut, Kartoffeln

Freitag: I ein Teller Suppe, Quarkkeulchen; II Szegediner Gulasch, Kartoffeln, Kompott

Schonkost zu 0,70 Mark

Montag: Brühreis mit Huhn, Kompott

Dienstag: Kotelett, Kartoffeln, Apfelsmus

Mittwoch: gedünstetes Gulasch, Reis, Möhrenrohkost

Donnerstag: Weißwurst, Kartoffeln, Kompott

Freitag: ein Teller Suppe, Eierkuchen, Apfelsmus

Essen zu 1,- Mark

Montag: Hackbraten mit Letschosoße, Kartoffeln, Beilage, Kompott

Dienstag: gekochter Schinken, Makkaroni, Tomatensuppe

Mittwoch: Gemüseintopf mit Fleisch, ein Stück Kuchen

Donnerstag: Rollmops, Röstkartoffeln, Gurke

Freitag: Kotelett, Rotkohl, Kartoffeln, Kompott

Vom 27. bis 31. Oktober

Essen zu 0,70 Mark

Montag: I und II Weißkohleintopf mit Fleisch, Brot

Dienstag: I Schweinepfeffer, Sauerkohl, Kartoffeln; II Fleischklößchen, Petersiliensoße, Kartoffeln, Rote Bete

Mittwoch: I Kartoffelpuffer, ein Teller Suppe; II Weißkäse, Kartoffeln, Krautsalat, Obst

Donnerstag: I Lungenhaschee, Gurke, Kartoffeln, Kompott; II Schinkengulasch, Kartoffeln, Selleriesalat

Freitag: I Fischbuletto, Senfsoße, Kartoffeln, Krautrohkostsalat; II Setzei mit Zwiebeln, Kartoffelbrei, Sauerkrautsalat

Schonkost zu 0,70 Mark

Montag: Milchnudeln, Kompott

Dienstag: gedünstetes Rindfleisch, Möhren, Kartoffeln

Mittwoch: gedünstetes Hähnchen, Kartoffeln, Bohnensalat

Donnerstag: Lungenhaschee, Kartoffeln, Apfelsmus

Freitag: Setzei, Kartoffelbrei, Heidelbeeren

Essen zu 1,- Mark

Montag: Buletto, Kartoffeln, Gurke, Kompott

Dienstag: Rehragout, Kartoffeln, Rotkohl

Mittwoch: Sauerbraten, junge Erbsen, Kartoffeln

Donnerstag: Brühreis mit Geflügel, Pudding mit Saft

Freitag: Knacker, Sauerkohl, Kartoffeln

Änderungen vorbehalten!

Werkspeisung

Preisausschreiben zum 20. DDR-Jubiläum

3. Folge ●●● HEUTE: Zehn Fragen - zehn Antworten

Hier die dritte Aufgabe im großen Preisausschreiben zum 20. Geburtstag der Republik. Nach dem Kreuzworträtsel, in dem eine Lösung zu finden war; den Gedanken zu unserem Bild und den zehn richtig beantworteten Fragen, nehmen Sie am 1500-Mark-Preisausschreiben des „WF-Senders“ teil.

Jetzt haben Sie die richtige Antwort auf folgende zehn Fragen herauszufinden. Das wird Ihnen nicht schwerfallen, denn Sie selbst schreiben die Geschichte des ersten deutschen Friedensstaates mit.

Kreuzen Sie die entsprechende Antwort an, indem Sie den Buchstaben A, B oder C durchkreuzen.

1

Ein Wendepunkt in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung war die Gründung der Deutschen Demokratischen Republik. Welches entscheidende historische Ereignis war Voraussetzung für unsere Entwicklung bis heute?

- A der Vereinigungsparteitag
- B die 3. Parteikonferenz der SED
- C der 13. August 1961

2

Wir alle wissen und erfahren es täglich neu, wie unser Staat alles im Interesse der ständigen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen lenkt und leitet. Jedes Gesetz, jede Maßnahme und jede Festlegung dienen diesem einen Ziel. Woraus ist dieser Text? „Gesellschaftlich nützliche Tätigkeit ist eine ehrenvolle Pflicht für jeden arbeitsfähigen Bürger. Das Recht auf Arbeit und die Pflicht zur Arbeit bilden eine Einheit.“

- A aus der sozialistischen Verfassung der DDR
- B aus dem Gesetz über das einheitliche sozialistische Bildungssystem
- C aus dem Betriebskollektivvertrag des WF

3

Unser Werk feierte 1965 sein 20-jähriges Bestehen als größtes Röhrenwerk der DDR. In welchem

Jahr und zu welchem Anlaß demonstrierte das Werk für Fernsehelektronik, das bis dahin unter sowjetischer Verwaltung arbeitete, zum ersten Mal als volkseigener Betrieb?

- A am 7. Oktober 1950
- B am 1. Mai 1952
- C am 1. Mai 1954

4

Die Nationalhymne der DDR ist ein Symbol unserer friedlichen Entwicklung. „Auferstanden aus Ruinen und der Zukunft zugewandt“, heißt es in den ersten Zeilen. Welcher bekannte Dichter schrieb den Text dieser Hymne?

- A Erich Weinert
- B Willi Bredel
- C Johannes R. Becher

5

Enge Freundschaft verbindet uns mit der Sowjetunion. Oft empfangen wir Gäste aus dem Land, das vor 52 Jahren begann, die Welt zu verändern. Im Jahre 1966 weilte einer der sowjetischen Kosmonauten im WF. Wer war es?

- A Beljajew
- B Komarow
- C Leonow

6

„Proletariet aller Länder vereinigt euch!“ Ein Ruf, der in allen Sprachen und allen Ländern der Welt erklang und erklingt. Sein tiefer politischer Inhalt ist bis heute aktuell. Wer prägte diese Worte zum ersten Mal?

- A W. I. Lenin
- B Karl Marx
- C Karl Liebknecht

7

Wann lief im WF die Fünfmillionste Bildröhre vom Band? War es im Jahre

- A 1963
- B 1966
- C 1967

8

Die Entwicklung unseres Betriebes ist eng verbunden mit der Entwicklung unserer Arbeiter- und Bauern-Macht. Die Kultur-, Sozial- und Bildungspolitik hat einen völlig neuen Inhalt bekommen. Sie dient dem Wohle des arbeitenden Volkes und nicht mehr dem Profit und der Macht der Monopole wie heute wieder in Westdeutschland. Auf welches Jubiläum können unsere Betriebspoliklinik und das Zentrale Pionierlager „M. I. Kalinin“ im Jahre 1969 zurückblicken? Auf das

- A 10jährige
- B 15jährige
- C 20jährige

9

Viele Arbeiterinnen und Arbeiter zeigten in der 20jährigen Entwicklung unserer Republik mit ihren Taten, wie fest sie zu unserem Staat stehen. Einer von ihnen sagte einmal: „Kein Betrieb darf auf Kosten anderer leben.“ Damit löste er unzählige Initiativen zur Erhöhung des Kosten-Nutzen-Denkens aus. Wie hieß er?

- A Adolf Hennecke
- B Franz Franik
- C Gerhard Kast

10

Mit der zehnten und letzten Frage bitten wir Sie um den Namen der Jugendbrigade in der DDR, die in den fünfziger Jahren zum Wettbewerb um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ aufrief. Ihrem Beispiel folgten inzwischen Millionen Werktätige in unserer Republik. Wie heißt diese Brigade?

Mit dieser dritten Folge ist unser dreiteiliges Preisrätsel zum 20. Jahrestag der DDR abgeschlossen. Wir hoffen, daß es Ihnen etwas Spaß bereitet hat. Schicken Sie uns jetzt alle drei Auflösungen zusammen mit der Hauspost zu. Einzelne Lösungen werten wir nicht. Die Redaktion befindet sich im Bauteil E, 4. Geschöß, Zimmer 4506 (gegenüber der BGL). Sollte Ihnen eine der drei Zeitungen fehlen, so sind noch einige in der Redaktion vorhanden. Vergessen Sie nicht die großen Punkte mit der jeweiligen Folge, Name, Vorname, genaue Abteilung und Ihre Tätigkeit. Das ist sehr wichtig, damit wir Sie auch finden, wenn Sie bei der Auslosung zu den Gewinnern gehören. Na dann, viel Glück!

Letzter Einsendetermin ist Freitag, der 10. Oktober 1969.

Fünfzig Preise mit einem Gesamtwert von 1500 Mark sind zu gewinnen. Machen Sie mit!

Der Jury gehören an: Bernd Redies, Büro des Betriebsdirektors; Siegfried Eichhorn, Bereich Wissenschaftsorganisation des Direktorats Forschung; Klaus-Peter Strogail, Kulturkommission der BGL; Willi Benneckenstein, Büro für Neuererwesen; Charlotte Riege, ökonomischer Bereich des Betriebsteils Bildröhre; Heinrich Wolters, ökonomischer Bereich Diode.

NAME:

TÄTIGKEIT:

VORNAME:

ABTEILUNG:

Auf zu den Herbstmeisterschaften

Nach erfolgreichem Betriebssportfest geht es jetzt weiter „in die vollen“. Wie bereits angekündigt, beginnen wir mit einer Herbstmeisterschaft im Fußball und im Volleyball. Für die Fußballmeisterschaft melden sich insgesamt 16 Mannschaften. Die ersten Spiele haben bei Erscheinen dieser Ausgabe bereits stattgefunden. Die Vorrunde wird sowohl auf unserem Sportplatz „Am Birkenwäldchen“ als auch im Pionierpark ausgetragen. Sie ist mit dem 10. Oktober 1969 abgeschlossen. Am Sonntag, dem 25. Oktober, findet das Endspiel vor einer hoffentlich recht

großen Zuschauerkulisse statt. Die drei ersten Mannschaften erhalten selbstverständlich Medaillen in Gold, Silber oder Bronze sowie einen Wanderpokal. Er muß dann im nächsten Jahr zum Betriebssportfest wieder verteidigt werden. Den Stand der Herbstmeisterschaften geben wir regelmäßig im Betriebsfunk und im „WF-Sender“ bekannt.

Auch für die Herbstmeisterschaft im Volleyball meldete sich eine ganze Anzahl Mannschaften. Wie beim Fußball findet das Endspiel am 25. Oktober statt. Die Sieger werden hier genauso ermittelt wie die Fußballer.

Hoffen wir auf gutes Wetter, damit viele Besucher nach Adlershof kommen.

Über weitere Möglichkeiten der sportlichen Betätigung berichten wir, wenn der Plan für die Benutzung der Turnhalle fertig ist. Wir weisen schon heute darauf hin, daß wir bei Vergabe der Turnhalle in erster Linie Kollektive berücksichtigen, vorwiegend solche, in denen Frauen tätig sind. Wir denken dabei in erster Linie an regelmäßige Gymnastikstunden.

Franz Dünsch/BGL